

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 31. August 1964

Blatt 2247

1.800 Wirtschaftstrehänder aus aller Welt tagen in Wien

=====

31. August (RK) Seit heute findet wieder in Wien ein großer Kongreß statt: In der Hofburg begann der bis 3. September anberaumte 5. Kongreß der Europäischen Union der Wirtschaftstrehänder (UEC). Bürgermeister Jonas wurde zum Mitglied des Ehrenpräsidiums dieses Kongresses gewählt, an dem 1.800 Wirtschaftstrehänder aus 14 Staaten teilnehmen.

Im Namen des Bürgermeisters begrüßte heute vormittag Vizebürgermeister Mandl die Kongreßteilnehmer bei der Eröffnungsfeier in der Wiener Hofburg. Der Vizebürgermeister sagte:

"Ich überbringe Ihnen die Grüße der Stadt Wien, die die Wahl zum Tagungsort Ihres Kongresses als große Ehre zu schätzen weiß. Es handelt sich in Ihrem Falle aber nicht nur um einen internationalen Kongreß, wie er in Wien zu unserer Freude sehr oft stattfindet. Worüber ich mich ganz besonders freue, ist der Umstand, daß Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Probleme eine wesentliche Vorarbeit für ein vereintes Europa leisten. Denn nur dann, wenn die schwierigen, ineinander eng verflochtenen wirtschaftlichen Beziehungen einwandfrei geregelt und überschaubar werden, ist die Gewähr für einen Aufschwung gegeben, der allen Ländern Europas gemeinsam zugute kommen kann.

Dank Ihrer langjährigen Erfahrungen als Wirtschaftsfachleute bringen Sie die besten Voraussetzungen mit, um eine Lösung zu erarbeiten, die den rechten Mittelweg zwischen dem Ideal und der bisher üblichen Praxis darstellen möge.

./.

Daß Sie als rationell arbeitende Spezialisten die Vorteile der modernen Arbeitsbehelfe gebührend zu schätzen und zu verwerten wissen, wird Ihnen Ihre Arbeit bestimmt erleichtern und es Ihnen ermöglichen, moderne und praktische Wege für Ihren Arbeitsalltag zu finden.

Sie, meine Damen und Herren, haben sich für Ihren Kongreß in Wien ein großes Arbeitspensum vorgenommen, wie ich aus Ihrem Programm ersehen kann. Erfreulicherweise haben Sie aber auch an die nötige Entspannung und Erholung gedacht und für ausreichende Möglichkeiten gesorgt, sich in Wien richtig umzusehen und seine vielen Schönheiten zu bewundern. Wir Wiener sind stolz darauf, Ihnen einen so festlichen Rahmen für Ihren Kongreß bieten zu können und hoffen nur, daß Sie hier nicht nur Interessantes aus Ihrem Arbeitsgebiet erfahren, sondern auch recht angenehme Stunden verbringen. Der Wiener Aufenthalt möge für Sie so anregend und eindrucksvoll werden, daß Sie gerne daran zurückdenken und, wenn es Ihnen irgend möglich ist, bald wieder einmal zu uns kommen. Dann aber nicht als mit viel Arbeit belasteter Kongreßteilnehmer, sondern als unbeschwerter Tourist, der sich ganz dem einzigartigen Zauber unserer schönen Stadt Wien hingeben kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, viel Freude in Wien, und Ihrem Kongreß wünsche ich einen recht erfolgreichen Verlauf!"

Im Rathaus: Der Kongreß tanzt

Das große gesellschaftliche Ereignis im Rahmen des 5. Kongresses der Europäischen Union der Wirtschaftstreuhänder fand heute abend im Wiener Rathaus statt. Bürgermeister Jonas hatte die 1.800 Kongreßteilnehmer zu einem Empfang in den Festsaal eingeladen.

In herzlichen Begrüßungsworten gab der Bürgermeister seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien in diesen Tagen wieder seinen Ruf als Kongreßstadt unter Beweis stellen kann. Er hieß die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einen erfolgreichen Verlauf ihrer Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

An dem Empfang nahmen seitens der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Mandl, der den Kongreß am Vormittag bei der Eröffnungsfeier in der Hofburg begrüßt hatte, sowie die Stadträte Dr. Prutscher und Sigmund teil.

Wieder großer Erfolg der Arkadenhofkonzerte
=====46.832 Besucher bei 17 Konzerten

31. August (RK) Das Interesse der musikliebenden Bevölkerung Wiens und der ausländischen Besucher unserer Stadt an den traditionellen Arkadenhofkonzerten steigt von Jahr zu Jahr. Bei den insgesamt 17 Konzerten dieses Sommers konnten 46.832 Besucher gezählt werden. (Zwei Konzerte mit zusammen 4.788 Besucher mußten wegen Schlechtwetters abgesagt werden; in diesen Fällen wurde das Geld zurückerstattet.) Der Durchschnittsbesuch der Konzerte betrug daher in diesem Jahr 2.754 Personen, gegenüber 2.612 im Jahr 1963 und 2.428 im Jahr 1962.

Insgesamt wurden heuer 17 Konzerte im Arkadenhof durchgeführt. In den ersten acht Konzerten musizierten die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Kurt Wöss, Stanislaw Skrowaczewski, Zlatko Topolski, Yoichiro Omashi, Max Heider, Kurt Rapf, Dr. Oskar Danon und János Ferencsik. Das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester bestritt neun Konzerte unter der Leitung von Carl Melles, Edgar Seipenbusch, Heinz Sandauer, Hermann Furthmoser, Peter Schrottner, Dr. Ludwig Rajter, Heinz Wallberg, Wilhelm Loibner und Walter Goldschmidt. In fast allen Konzerten standen auch Werke österreichischer zeitgenössischer Komponisten am Programm. Der Schluß der Veranstaltung der Arkadenhofkonzerte war wieder Johann Strauß gewidmet.

- - -

Bedeutungsvoller Tag für die Wiener Stadtwerke:

Dr. Reisinger als Generaldirektor eingeführt
=====

31. August (RK) Im großen Sitzungssaal des Ringturmes fand heute vormittag die Verabschiedung des in den Ruhestand tretenden Generaldirektors der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Horak und die Amtseinführung seines Nachfolgers, des bisherigen Senatsrates Dr. Reisinger statt.

Zu dieser Feier hatten sich Bürgermeister Jonas, Landtagspräsident Marek, Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Bock, und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller, Vertreter des Gemeinderates und der Gewerkschaft und hohe Beamte der Stadtverwaltung sowie der Stadtwerke eingefunden.

Personalstadtrat Bock erinnerte daran, daß heute vor einem Monat der Gemeinderat einstimmig beschloß, dem scheidenden Generaldirektor Dr. Horak Dank und volle Anerkennung für seine Tätigkeit auszusprechen. Dr. Horak habe in den sechs Jahren seiner Generaldirektion beachtliche Leistungen vollbracht, die die Stadtverwaltung wohl zu würdigen wisse. Dem neuen Generaldirektor wünschte Stadtrat Bock Erfolg, namentlich bei der Bewältigung der gegenwärtigen Personalprobleme.

Stadtrat Schwaiger bot einen Rückblick über den beruflichen Werdegang des Dipl.-Ing. Dr. Horak, der mit dem heutigen Tag nach 38jähriger Tätigkeit aus den Diensten der Stadt Wien scheidet. Wilhelm Horak wurde 1899 in Wien geboren, wo er 1922 an der Technischen Hochschule zum Diplomingenieur graduierte. Nach kurzer Tätigkeit in der Privatwirtschaft trat er 1926 in den Dienst der Wiener Gaswerke, wo er sich als Leiter des Bau- und Studienbüros große Verdienste erwarb. 1933 promovierte er zum Doktor der Technischen Wissenschaften und wurde 1938 Direktionsrat der Gaswerke. 1951 zum Direktor der Gaswerke bestellt, erwarb er sich besondere Verdienste um die Nutzung der niederösterreichischen Erdgasquellen. Seit 1958 schließlich wirkte er als Generaldirektor. Stadtrat Schwaiger drückte Dr. Horak den Dank der Wiener Stadtwerke und seinen eigenen Dank für die stets ungetrübte Zusammenarbeit aus.

Mit Dr. Reisinger begrüßte Stadtrat Schwaiger einen Juristen und Finanzfachmann an Stelle des bisherigen Technikers. Dies habe seinen Sinn darin, daß die technischen Probleme heute zumindest theoretisch als gelöst betrachtet werden können und die finanziellen und wirtschaftlichen Probleme in den Vordergrund rücken.

Namens der Gewerkschaft sprach der Stellvertretende Vorsitzende Kostelecky. Da die Stadtwerke rund 20.000 aktive Bedienstete beschäftigen, seien die Personalprobleme besonders bedeutsam. Kostelecky dankte Generaldirektor Dr. Horak für sein Verständnis allen Wünschen und Nöten der Bediensteten gegenüber und bat Generaldirektor Dr. Reisinger um dasselbe Entgegenkommen. Es gelte, echte Betriebsdemokratie zu pflegen und miteinander und nicht gegeneinander dem Wohle der Bevölkerung zu dienen.

Stadtwerke - wertvoller Besitz aller Wiener

Bürgermeister Jonas beleuchtete die Stellung der Wiener Stadtwerke mit ihrem Jahresbudget von mehr als drei Milliarden Schilling. Ihre Monopolstellung sei in diesem Fall nicht Herrschaftsinstrument, sondern ein Instrument des Dienens. Daher ist es auch stets ein sozial geführtes Monopol gewesen.

Der Stadtsenat habe bewußt einen Wirtschaftsfachmann zum Generaldirektor bestellt. Die finanziellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen treten gegenüber den technischen immer mehr in den Vordergrund. Dr. Reisinger habe bisher als Organisator und Wirtschaftsfachmann bereits Hervorragendes geleistet. Freilich darf man sich von seiner Amtstätigkeit auch nichts Unmögliches erwarten. Auch er wird das Wunder nicht zustande bringen, die Stadtwerke finanziell autark zu machen.

Die Stadtwerke sind ein Besitz der gesamten Bevölkerung. Sie sollten im Bewußtsein der Wiener weniger als Prügelknabe der Öffentlichkeit dienen, sondern mehr von allen Einwohnern mitgetragen und mitverantwortet werden. 1945 habe man gesehen, daß ihr Nichtfunktionieren die ganze Stadt tödlich lähme. Das Florieren der Stadtwerke ist daher ein Interesse eines jeden einzelnen Bürgers.

Seinem Dank an Dr. Horak fügte Bürgermeister Jonas den Wunsch hinzu, er möge sich nunmehr lange und in Gesundheit seinen geistigen und philosophischen Interessen widmen können.

An Dr. Reisinger gewandt sagte der Bürgermeister, als wertvollstes Kapital, stelle ihm die Stadtverwaltung Direktoren und Beamte mit großer Erfahrung und überragendem Können zur Seite.

Bürgermeister Jonas überreichte Generaldirektor Dr. Horak das Dankschreiben des Gemeinderates und Dr. Reisinger das Bestellungsdekret.

In humorvollen, mit zahlreichen philosophischen Zitaten gewürzten Abschiedsworten dankte Dr. Horak für alle Würdigung und für die ungetrübte Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Er habe nunmehr Muße, sich seinen geistigen Interessen, der Philosophie, der Kunstgeschichte und dem Sport zu widmen. Seinem Nachfolger wünsche er viel Erfolg.

Generaldirektor Dr. Reisinger versicherte in seiner Antrittsrede, daß ihm die Größe seiner neuen Pflicht und Aufgaben stets bewußt sein werden. Der steigende Lebensstandard bringt es mit sich, daß das Bedürfnis nach Dienstleistungen schneller ansteigt, als das nach Konsumgütern. Dem müssen die Stadtwerke Rechnung tragen.

Dem großen mehrjährigen Investitionsprogramm der Stadtwerke wolle er ebenso Aufmerksamkeit schenken, wie ihren Alltagsproblemen. Sowohl die ihm vorgesetzten freigewählten Mandatäre als auch alle Mitarbeiter und Bediensteten der Stadtwerke bat Dr. Reisinger, ihm in allen Fragen mit Offenheit entgegenzutreten, so wie er selber die Aufrichtigkeit zu einem Grundsatz seines persönlichen und dienstlichen Umganges machen wolle.

Karl Reisinger, geboren am 23. April 1922, ist nach Abschluß seiner rechts- und staatswissenschaftlichen Studien im Jahre 1949 als rechtskundiger Beamter in den Dienst der Stadt Wien getreten. Er war zunächst in der Magistratsabteilung 2 (Einzelpersonalangelegenheiten) tätig und hat sich bereits dort hervorragend bewährt. Im Jahre 1958 wurde Dr. Reisinger in die Magistratsabteilung 4 versetzt und nach der Ernennung des damaligen Leiters der Abteilung, Obersenatsrat Dr. Ertl, zum Magistratsdirektor im September 1962 zum Leiter der Magistratsabteilung 4 bestellt. Senatsrat Dr. Reisinger ist ein guter Kenner sämtlicher Verwaltungszweige und gilt als erstklassiger Fachmann auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet.

Seine großen Erfahrungen in Verbindung mit seinen organisatorischen Fähigkeiten und seiner Initiative lassen ihn für die neue verantwortungsvolle Aufgabe besonders prädestiniert erscheinen.

Neuer Leiter der städtischen Finanzabteilung

Kurze Zeit nach der Feier im Ringturm fand im Ráthaus die Verabschiedung des jetzigen Generaldirektors der Wiener Stadtwerke und bisherigen Senatsrates Dr. Reisinger als Leiter der Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanzverwaltung, Steuern und Abgaben.) sowie die Amtseinführung seines Nachfolgers, Obermagistratsrat Dr. Machtl, statt. Zu dieser Feier waren Vizebürgermeister Slavik, Magistratsdirektor Dr. Ertl und der Leiter der Amtsinspektion, Senatsrat Dr. Delabro, erschienen.

Vizebürgermeister Slavik, der in doppelter Funktion sprach - in Vertretung für Personalstadtrat Bock und als Finanzstadtrat -, wies darauf hin, daß er nunmehr innerhalb kurzer Zeit bereits den dritten Leiter der Magistratsabteilung 4 begrüßen könne. Beide Vorgänger Dr. Machtls sind auf höchste Positionen berufen worden: Dr. Reisinger wurde Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, sein Vorgänger als Leiter der Magistratsabteilung 4, Dr. Ertl, Magistratsdirektor. Durch diese Tatsache werde die große wirtschaftliche Bedeutung der Magistratsabteilung 4 für die Stadtverwaltung noch unterstrichen. Diese Abteilung habe am unmittelbarsten mit der Bevölkerung zu tun - und zwar in einer nicht gerade sympathischen Eigenschaft, nämlich als "Nehmer". Trotzdem dürfte die Bevölkerung mit der Tätigkeit dieser Abteilung zufrieden sein, da in der Öffentlichkeit keineswegs viel Kritik an ihr geübt wird.

Den scheidenden Leiter Dr. Reisinger, der zwei Jahre lang die Geschicke dieser Abteilung gelenkt hatte, bezeichnete Vizebürgermeister Slavik als einen seiner besten Mitarbeiter und Berater. Nun werde Dr. Reisinger in Zukunft nicht mehr dafür verantwortlich sein, daß die Stadtverwaltung Geld bekommt, sondern dafür, daß es ausgegeben wird.

Obermagistratsrat Dr. Machtl, der bisher Stellvertreter von Dr. Reisinger war, wünschte der Vizebürgermeister viel Erfolg in seiner neuen Position. Ihm stünde, so betonte Slavik, ein großes Arbeitspensum bevor. Der in Kürze neugewählte Gemeinderat werde

sicherlich ein neues Arbeitsprogramm für die nächsten fünf Jahre beschließen, dessen finanzielle Durchführung von der Finanzverwaltung der Stadt verantwortet werden müsse. Zu den großen Aufgaben auf diesem Gebiet kämen noch die Probleme hinzu, die sich aus der zukünftigen Integration Europas und den dadurch entstehenden neuen Perspektiven für die Finanzverwaltung Österreichs und auch der Stadt Wien ergeben. Die Aufgaben, die daraus **erwachsen werden**, sind heute noch kaum abzuschätzen. Die Neuorientierung unserer Wirtschaft im Rahmen eines geeinten Europas könnte sogar eine Umgestaltung der gesamten Finanzwirtschaft Österreichs mit sich bringen. Als ein Tätigkeitsgebiet, an dem Dr. Machtl direkt beteiligt sein wird, nannte der Vizebürgermeister die Beratungen über den Finanzausgleich, über den in Zukunft wieder jedes Jahr neu verhandelt werden muß. Hier wird der neue Leiter der Magistratsabteilung 4 mit aller Energie die Interessen der Stadt Wien zu vertreten haben.

Magistratsdirektor Dr. Ertl übermittelte Dr. Reisinger den Dank des Bürgermeisters für seine Tätigkeit in der Magistratsabteilung 4 und überreichte Dr. Machtl das Ernennungsdekret.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

31. August (RK) Mittwoch, den 2. September, Route 5 mit Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Was ist los auf der WIG im September?

=====

31. August (RK)

5. September: Chorkonzert des Männergesangsvereines "Scholle" aus Haimburg-St. Peter a.W. Kärnten auf der Seebühne, Beginn 10.30 Uhr.
Konzert auf der Seebühne: Musikkapelle Lapp Finze, Beginn 15 Uhr.
6. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Musikverein Rüstorf, Beginn 10 Uhr.
Combo-Wettbewerb, Schlußveranstaltung, auf der Seebühne, Beginn 19 Uhr.
8. September: Strauß-Konzert der Niederösterreichischen Tonkünstler auf der Seebühne, Dirigent Walter Goldschmidt, **Beginn 19.30 Uhr.**
12. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne, Musikverein Rudolfsheim, Beginn 10 Uhr.
13. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Musikverein Feilnbach, Oberbayern, Beginn 10 Uhr.
Katastrophen-Einsatzübungen des Arbeiter-Samariterbundes Österreichs in der Freiluftarena, Beginn 10 Uhr, Zielfahrt der KGW, 10 Uhr.
Großes Sommerfest mit Wahl der Lichtenkönigin auf dem gesamten WIG-Gelände, Beginn 15 Uhr.
16. September: Eröffnung der Sonderschau: "Frischobst und Verwertung".
18. September: **Eröffnung** der großen "Internationalen Herbstschau Gemüse, Obst, Wein und Blumen"
19. September: Eröffnung der Sonderschau "Willkommen in Österreich-Winterreiseland".
Promenadenkonzert auf der Seebühne: Bundesbahn-Kapelle Penzing, Beginn 10 Uhr.
20. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Bundesbahn-Kapelle Penzing, Beginn 10 Uhr.
Österreichische Staatsmeisterschaften in Bogenschießen und Länderkampf Österreich-Tschechoslowakei in der Grünschüssel, Beginn 13 Uhr.
Konzert auf der Seebühne: Werkskapelle Frantschach/Kärnten, Beginn 15 Uhr.
26. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Musikkapelle Grundlsee, Beginn 10 Uhr.
Kärntner Heimatabend auf der Seebühne, Beginn 19 Uhr.
27. September: Promenadenkonzert auf der Seebühne: Eisenbahnermusik Feldkirch und Vorführungen der Volkstanzgruppe Bregenzer-Wald. Beginn 10 Uhr. Konzert auf der Seebühne: Akkordeonorchester der Kinderfreunde Floridsdorf, Beginn 15 Uhr.

Die WIG ist täglich von 9 bis 23 Uhr geöffnet. Die Abendkarten, gültig ab 19 Uhr, kosten 10 Schilling. An den beiden Familientagen am Mittwoch und Donnerstag kostet der Tageseintritt 7.50 und die Abendkarte 5 Schilling.

- - -

Eine Rarität: Lotosblumen auf der WIG
=====

31. August (RK) Die Lotosblume, *Nelumbo nucifera*, ist eine Verwandte unserer Seerose und in langsam fließenden Gewässern im tropischen und subtropischen Asien beheimatet. Auch in manchen Gegenden Australiens ist sie zu Hause. Früher fand man sie noch in der Türkei, Griechenland und Sizilien; in diesen Ländern wurde sie jedoch ausgerottet. Sie war schon vor Jahrtausenden in Italien, China und Ägypten Sinnbild des Kosmos und Sitz der Gottheit. Die Ägypter sahen in ihr ein Symbol der Fruchtbarkeit und glaubten, in der Lotosblume wohne die Unsterblichkeit. Nach der indischen Mythologie hat Vischnu, eine hinduistische Hauptgottheit, die Pflanze aus seinem Nabel erwachsen lassen. Die Buddhisten auf der ganzen Erde beten täglich: "Du Wunderbarer in der Lotosblume".

Die Lotosblume bedarf eines wärmeren Klimas, als es bei uns im Freiland anzutreffen ist. Um diese Sumpfpflanze dennoch auch im rauhen Klima zur Entfaltung zu bringen, hat man in die Wasserbecken der Wiener Internationalen Gartenschau Heizschlangen verlegt. Sie sorgen dafür, daß die Temperatur des Wassers nie unter 15 Grad Celsius sinkt. So kann man also diese berühmte Blume jetzt auch in Wien bewundern, wo sie im WIG-Freigelände voll erblüht ist. Sie ist in dem Lotosblumenbecken in der Sommerblumenschau, gegenüber dem Ausstellungskino, zu sehen. Die Blüte der Lotosblume ist rot, lachsrosa oder auch weiß. Die Blätter sind vollkommen rund, der Stiel setzt an der Blattunterseite im Zentrum an. Durch einen bläulichen Wachsüberzug sind die Blätter unbenetzbar, das Wasser perlt in kristallklaren Tropfen ab.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 31. August
=====

31. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 65 Ochsen, 266 Stiere, 520 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe: 983.
Polen 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 65 Ochsen, 274 Stiere, 520 Kühe,
132 Kalbinnen, Summe 991. Verkauft wurde bis auf vier Kühe alles.

Preise: Ochsen 13 bis 15.30 S, extrem 15.50 bis 16 S, Stiere
13 bis 15.90 S, extrem 16 bis 16.40 S, Kühe 10 bis 12.50 S,
extrem 12.60 bis 13 S, Kalbinnen 13 bis 15 S, extrem 15.10 bis
15.50 S; Beinlvieh Kühe 8 bis 10 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis
12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 34 Groschen,
bei Kühen um sieben Groschen, bei Kalbinnen um acht Groschen je
Kilogramm und erhöhte sich bei Stieren um acht Groschen je Kilo-
gramm. Er beträgt bei Ochsen 13.88 S, Stieren 14.61 S, Kühen
10.53 S, Kalbinnen 13,56 S; Beinlvieh notierte unverändert. Polnische
Stiere notierten 14.50 S je Kilogramm.

In der Woche vom 22. bis 28. August wurden 272 Rinder außer
Markt bezogen.

- - -